

SOLAN

REPORT

55
2014



Betriebsreportage Fam. Gnadlinger

Gesunde Klauen bei Zuchtsauen

NEU: SOLAN 547 UROLAC

Wie grob soll Ferkelfutter sein?

Von PiggyPalm bis PiggyBio

Probiotische Lebendhefe – Actisaf®

Betriebsreportage Fam. Posch

Eckpunkte erfolgreicher Kälberaufzucht

MilkShake – Vollmilchaufwerter der neuesten Generation

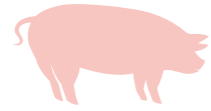
Weidmannsheil an Franz Maurer

AGRARIA November 2014

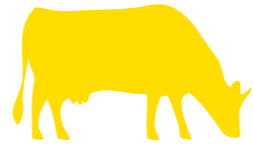
SOLAN



AKTUELL
Seite 3



SCHWEINE
ab Seite 6



RINDER
ab Seite 16



WILD
Seite 22

VORWORT



DI Klaus Pirker

Wirtschaftskrieg auf Kosten der Landwirtschaft

Der zwischen der Europäischen Union und Russland im Zuge der Ukraine-Krise ausgetragene Wirtschaftskrieg trifft Österreichs Landwirtschaft schwer. Als Antwort auf EU-Sanktionen hatte Russland gegen EU-Mitgliedsstaaten Importsperrn verhängt. Letztendlich gehen diese politischen Sanktionen zu Lasten der Landwirte und Verbraucher auf beiden Seiten.

Der russische Präsident Wladimir Putin hat im August dieses Jahres einen Erlass über die Anwendung bestimmter Sonderwirtschaftsmaßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit der Russischen Föderation unterzeichnet. Darin wird die Einfuhr von Agrarerzeugnissen, Lebensmitteln und Rohstoffen aus Ländern unterbunden, welche Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt haben. Einfuhrsperrn bestehen für Schweinefleisch und Käse von verschiedensten Molkereien bereits seit dem Herbst/Winter 2013. Begründet wurde dies von Russland jeweils mit Bedenken in die Lebensmittelsicherheit, der wahre Hintergrund waren aber bereits Tendenzen der Marktabschottung. Nicht nachvollziehbare Restriktionen bei den Zulassungen einzelner Molkereien, nicht begründbare Importsperrn bei Schweinefleisch sind Zeichen der Willkür der russischen Lebensmittelaufsicht. Als Folge der Importsperrn stiegen die Erzeugerpreise in Russland kräftig an und verhalfen den dortigen Betrieben, rascher die zuletzt riesigen Investitionen zu verdienen. Vor allem Investitionen von Oligarchen, welche den Machtinhabern nahe stehen. Putins Erlass ist demnach ausschließlich politisch motiviert und geht letztendlich zulasten der eigenen Bevölkerung.



Die Auswirkungen des Handelsembargos sind längst bei uns angekommen. Molkereiprodukte für den Export drängen auf den heimischen Markt bzw. konkurrieren sich auf bestehenden Exportmärkten. Resignation macht sich in vielen Bereichen breit. Appelle an Handel und Gastronomie zur verstärkten Solidarität mit der heimischen Land- und Lebensmittelwirtschaft ergehen laufend. Mit der verpflichtenden Kennzeichnung der Herkunft in der Gastronomie und in Großküchen würde so mancher Überhang rasch beseitigt sein. Faire Partnerschaften mit Handelsketten können ebenso etwas Druck aus dem Markt nehmen, die Verlockung der Discounter auf günstige Angebote aus den um-

liegenden Ländern ist aber groß. Daneben werden EU-weit marktendlastende Maßnahmen wie private Lagerhaltung und Exporthilfen zur vorübergehenden Räumung der Märkte gesetzt. Inwieweit diese Maßnahmen wirklich zu einer nachhaltigen Stabilisierung beitragen, werden erst die kommenden Monate zeigen.

Unausweichlich ist mittelfristig die Erschließung neuer Exportmärkte für die doch exportorientierte Lebensmittelproduktion. Bei der Orientierung muss im Vorfeld die Abhängigkeit von wechselnden politischen Machtverhältnissen mit einkalkuliert werden, um nicht wieder durch nicht nachvollziehbare Entscheidungen Überhänge

zu erhalten. Große Märkte bieten große Chancen, beim Wegbrechen dieser bereiten die geschaffenen Kapazitäten aber auch weitreichende Probleme und dies nicht nur in der Agrar-Branche, sondern auch in vielen anderen Zweigen. Die derzeitigen Sanktionen der Europäischen Union gegenüber Russland werden Ihre Spuren hinterlassen, nicht nur in Russland sondern auch in unseren Wirtschaftsbereichen. Russlands Präsidenten werden zwar die Sanktionen nicht zur Kapitulation im Ukraine Konflikt veranlassen, geben ihm aber weitere Argumente zur Rechtfertigung seiner Entscheidungen.

DI Klaus Pirker

Verabschiedung in den Ruhestand!

Ende Juli dieses Jahres ist Herr Josef Brunner nach mehr als 32 Arbeitsjahren in seine verdiente Pension gegangen. Dieser Schritt ist für uns alle leider um einige Jahre zu früh zustande gekommen, nachdem Herr Brunner im September letztes Jahr plötzlich schwer erkrankt ist. Herr Brunner nahm seine Tätigkeit im Jahr 1982 als Außendienstmitarbeiter bei Solan auf. Mit seinem stetigen Interesse an der Tierernährung hat er sich über Jahre hinweg ein hervorragendes Fachwissen angeeignet, welches seine Kunden sehr zu schätzen gelernt haben. Sein umfangreiches Know How mit einem ganzheitlichen Blick auf die Betriebe und seine emphatische Art halfen ihm, seine Tätigkeit als Gebietsverkaufsleiter, welche er 1994 begann, sehr erfolgreich auszuüben. Herr Brunner war nicht nur

in seinem „Hausgebiet“ in Niederösterreich und der Steiermark, sondern über die Bundesländergrenzen hinaus als kompetente Ansprechperson für unsere Außendienstmitarbeiter und Kunden bekannt, wenn es um anspruchsvolle Aufgabenstellungen in der Tierernährung gegangen ist.

Wir von Solan sagen aufrichtig Danke für seine Arbeit. Mit seinem Einsatz hat er einen ganz wesentlichen Beitrag für die Entwicklung unseres Unternehmens, wie wir es heute kennen, geleistet.

Wir wünschen Herrn Brunner weiterhin viel Kraft und eine gute Genesung. Seine Ausdauer und sein Ehrgeiz, den wir von Ihm kennen, werden ihm dabei behilflich sein. Wir freuen uns auch, dass seine Kunden in der näheren Umgebung weiterhin von seiner Frau Helga Brunner



betreut werden, und somit eine Ansprechperson haben. Die Agenden des Gebietsverkaufsleiters hat Herr B.Sc. Johannes Gangl übernommen. Wir bitten Sie, geschätzte Kunden, Herrn Gangl genauso wie bisher Herrn Josef Brunner ihr Vertrauen zu schenken.

Ihr
Harald Schmalwieser
Geschäftsführer

Verstärkung für das SOLAN-Team!

Der neue Gebietsverkaufsleiter für die Bundesländer Niederösterreich, Steiermark, Burgenland und Kärnten stellt sich vor:

Mein Name ist Johannes Gangl, ich bin am 07.04.1988 geboren und komme aus Krenglbach, Bezirk Wels-Land. Nach der Volksschule absolvierte ich das Bundesgymnasium/BRG Brucknerstraße Wels mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt. Dem Wehrdienst folgte das Studium an der Fachhochschule Weihenstephan, Fakultät Land und Ernährungswirtschaft mit dem Fachbereich Tierische Erzeugung, in Freising/Oberbayern. Neben zwei Praktika im Bereich Schweinezucht und Haltung, kristallisierte sich unter anderem durch die Abschlussarbeit über Anomalien von Besamungsebern, die Vorliebe für diesen Bereich der Landwirtschaft heraus. Nach meinem Abschluss mit dem Akademischen Grad „Bachelor of Science“ freute ich mich sehr auf meinen neuen Aufgabenbereich bei SOLAN. Das Themengebiet rund um die Schweinefütterung sowie der direkte Umgang mit Kunden und Mitarbeitern stellt für mich einen

besonderen Reiz dar. In der Tat sind die Fußstapfen, die der ehemalige Gebietsverkaufsleiter Josef Brunner hinterlassen hat, keine kleinen. Nichts desto trotz nahm ich, durch die Herausforderung angespornt, die Stelle am 13.01.2014 an. Nach der Einschulungsphase in der ich mich intensiv auf mein neues Tätigkeitsfeld vorbereiten konnte, begann ich ab Juli immer mehr zu übernehmen und in meine Stelle hineinzuwachsen. Mittlerweile bin ich mit den Mitarbeitern in meinem Verkaufsgebiet vertraut und die Zusammenarbeit macht mir große Freude. Ob Kunden zu besuchen, deren Ansprüche und Fütterungsvorstellungen auszuloten oder ein größeres gesundheitliches Problem über das Futter in den Griff zu bekommen, der Job bei Solan als Gebietsverkaufsleiter hat verschiedenste, interessante Facetten, die ich mit aller Kraft auskleiden will.

Die Qualität und Kompetenz einer in einem Fachbereich spezialisierten Arbeitskraft wächst mit der Erfahrung. Ich freue mich darauf, meinen persönlichen Erfahrungsschatz bei Solan zu bereichern und mit der Zeit auszuweiten.



Name: B.Sc. Johannes Gangl
Geb. am: 07.04.1988
Wohnort: Krenglbach,
Bezirk Wels-Land
Mobil: 0664 611 79 44
Email: johannes.gangl@solan.at

Gebietsverkaufsleiter für die Bundesländer Niederösterreich, Steiermark, Burgenland und Kärnten

Mein Ziel ist es, in Zukunft die Mitarbeiter in den genannten Regionen optimal zu motivieren und zu unterstützen, das Solan Fachberater-Team zu vergrößern, um möglichst alle Regionen in meinem Verkaufsgebiet abdecken zu können. Es gilt weiße Flecken auf der Landkarte zu füllen und ehemalige Kunden zu reaktivieren.

Mit den besten Aussichten für die Zukunft freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit.

B.Sc. Johannes Gangl

Mit Dominik Lutschaunig konnten wir einen weiteren SOLAN-Fachberater für unser südlichstes Bundesland gewinnen.

Herr Dominik Lutschaunig absolvierte die Land- u. Forstwirtschaftliche Fachschule Stiegerhof, welche er mit dem landwirtschaftlichen Facharbeiter abschloss. Nach der schulischen Ausbildung arbeitet er am elterlichen Betrieb tatkräftig



Name: Dominik Lutschaunig
Wohnort: 9560 Feldkirchen
Mobil: 0664 5094479
Email: dominik.lutschaunig@solan.at

SOLAN-Fachberater

mit. Der von den Eltern geführte Betrieb in Feldkirchen beschäftigt sich intensiv mit der Mutterkuhhaltung und Einstellerproduktion. Durch die Arbeit am elterlichen Betrieb konnte er sich neben praxisrelevanten Grundlagen aus der schulischen Theorie die Feinheiten der Tierhaltungspraxis aneignen.

Mit Anfang September stieg Markus Schamberger aus Wendling in unser SOLAN-Berater Team ein. Markus Schamberger, Jahrgang 1976 ist selbst aktiver Landwirt, Vater von 2 Kindern und führt gemeinsam mit seiner Frau Martina einen Milchviehbetrieb. Markus Schamberger ist landwirtschaftlicher Facharbeiter und kann auf einen großen praktischen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Als Eigenbestandsbesamer kümmert er sich selbst um die Fruchtbarkeit und den Nachwuchs im Stall und ist seit 2009 auch aktiver Jäger.



Name: Markus Schamberger
Wohnort: 4741 Wendling
Mobil: 0664 7359 8904
Email: markus.schamberger@solan.at

SOLAN-Fachberater

Herr Markus Schamberger nimmt gerne die Herausforderung an, seinen Berufskollegen mit Rat und Tat zur bedarfsgerechten Fütterung bei laufend steigenden Leistungsanforderungen zur Seite zu stehen.

Wir begrüßen beide Neueinsteiger recht herzlich in unserem SOLAN Team und wünschen viel Energie und Erfolg für die neue Tätigkeit!

Klare Entscheidung für eigenen Fuhrpark!

Die Erneuerung des Fuhrparks ist nun mit der Anschaffung eines neuen Silowagens abgeschlossen. Alle Fahrzeuge haben jetzt ein einheitliches Design und sind somit auch Werbeträger für SOLAN. Für Kunden, die etwas weiter von Bachmanning entfernt sind, ist meist der SOLAN-LKW das einzige, was er von SOLAN zu sehen bekommt. Noch wichtiger als die Fahrzeuge selber sind aber

die LKW-Fahrer. Sie sind es, die mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Zufriedenheit unserer Kunden leisten.

In Zeiten, in denen es eigentlich modern ist, möglichst alles auszulagern, ist es nicht gerade selbstverständlich, dass ein eigener Fuhrpark betrieben wird. Viele Firmen haben mittlerweile ihren kompletten Fuhrpark aufgelöst und bedienen

sich nur mehr Speditionen. Mit der Erneuerung unserer Flotte haben wir uns klar gegen diese Strategie entschieden – vor allem im Sinne unserer Kunden.

Wir sind der Meinung, dass wir die Zustellung unserer Produkte besser und vor allem persönlicher gestalten, als es eine Spedition je vermag. Unsere Fahrer kennen den „Hausbrauch“ und wissen wo und wie sie die Lieferung abladen müssen. Nur im Notfall und als Ergänzung bei Engpässen bedienen wir uns Speditionen. Wir wünschen unserem Fahrer-Team alles Gute mit ihren Arbeitsgeräten und viel Glück auf der Straße!





TOP-Leistungen auch im Nebenerwerb!

Auf dem Betrieb Gnadlinger in Ried im Traunkreis waren in den 70er Jahren 15 Zuchtschweine und 120 Mastschweine. In mehreren Schritten wurde der Betrieb umstrukturiert. Die Mast wurde aufgelassen und dafür die Zucht auf 85 Sauen erweitert. Bei einer Leistung von nun knapp 30 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr ist der Betrieb fit für die Zukunft.

1981 übernahmen Erna und Karl den Betrieb mit 21ha. In etlichen Ausbauphasen wurde der Betrieb auf die Ferkelproduktion spezialisiert, die Mast wurde aufgelassen. Der Betrieb wird im Nebenerwerb geführt. Christian, der jüngste Sohn, schloss heuer in Lambach die landw. Fachschule ab und begann eine Lehre als Schlosser. Er möchte den Betrieb nach Abschluss der Lehre in Zukunft ebenfalls im Nebenerwerb weiterführen.

Bereits 1985 wurden zuerst der Zuchtsauenstall und dann auch der Ferkelstall auf ein Flüssigmistsystem umgestellt. Der Wartestall wurde 2005 gebaut bzw. umgebaut, um den Anforderungen der Gruppenhaltung zu entsprechen. 2005 wurde auch eine Fütterungsanlage für die Sauen im Wartestall eingebaut. Die Abferkelbuchten sind so aufgebaut, dass entweder eine Heizplatte oder eine Ferkellampe mit Abdeckung zur Verfügung stehen. Bei den Schalen-tränken für die Ferkel wird sehr auf Sauberkeit geachtet – sie werden täglich gereinigt. Bei jeder Sau befindet sich eine Tafel, auf der sämtliche Daten aufgezeichnet werden. Vor allem um die Erdrückungsverluste zu reduzieren werden die Ferkel die ersten paar Mahlzeiten in eine Ecke gesperrt. Anschließend wird die Sau gefüttert. Wenn sich die Sau dann niederlegt, werden die Ferkel frei gelassen. Dabei wird kontrolliert ob alle Ferkel saugen bzw. werden die Ferkel ans Gesäuge angelegt. Bei Bedarf werden Ferkel bis max. 5 Tage nach der Geburt versetzt.

Im Deckzentrum werden die Sauen für max. 4 Wochen fixiert. Der Sucheber läuft am Futtergang, um die Sauen zu stimulieren. Besamt wird künstlich, der

Samen wird von der Besamungsanstalt zugekauft. Bei der Besamung wird auf größtmögliche Hygiene geachtet, damit es zu keinen Infektionen kommt. In der Regel werden Jungsauen 3x und Altsauen 2-3x besamt. Aktuell liegt der Anteil an Umrauscher unter 4%. Die Trächtigkeitkontrolle erfolgt durch den VLV-Scannerdienst. Auf Umrauscher (Brunstsymptome) wird aber bereits vorher geachtet, um sie eventuell gleich wieder besamen zu können.

Die Jungsauen werden von Franz Grillmair (Sipbachzell) zugekauft. Wie aus den Leistungsdaten ersichtlich, hat österreichische F1 Jungsauengenetik mittlerweile ein ebenbürtiges Potential zu dänischer Genetik! Für die Jungsauen wurde ein eigener Quarantänestall errichtet. Dieser bietet Platz für 7 Sauen und ist mit Stroh eingestreut. In den 3 Wochen haben die Jungsauen zuerst einmal Zeit, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Anschließend werden sie gegen PARVO und ROTLAUF geimpft und sollen dann bis zur 6. Woche auf ca. 130kg kommen. Bis zur 6. Woche werden sie 2x täglich mit einer Mischung aus Säugefutter und Tragefutter gefüttert. Nach der 6. Woche werden sie ins Deckzentrum umgestallt.

Die Ferkel werden nach ca. 3 Wochen Säugezeit (lt. Sauenplaner 24,5 Säugetage) abgesetzt. Für die Absatzferkel steht eine Intensivkammer mit 3 Abteilen (gemeinsam in einem Stall mit 6 Abferkelbuchten) zur Verfügung. Das gesamte Abteil ist mit Plastikspalten ausgelegt, 3m² eines Abteils nimmt die elektrische Heizplatte mit Abdeckung (hochklappbar) ein. Für die Fütterung wird ein Rundautomat verwendet, zur Wasserversorgung steht zusätzlich zu den Selbsttränken ein 1m langer Metalltrog im Abteil, damit die Wasserversorgung für alle Ferkel gewährleistet ist. Nach 3 Wochen in der Intensivkammer werden die Ferkel in einen der 2 Aufzuchtställe umgestallt. Die Buchten haben

teilweise Längströge oder Futterautomaten, die per Hand befüllt werden. Bis zum Verkauf über den VLV-Ferkelring mit ca. 31kg bekommen die Ferkel das gleiche Futter, welches als Trockenfutter ad libitum angeboten wird.

Ein Großteil des zur Fütterung notwendigen Getreides wird auf den eigenen Ackerflächen produziert und auf dem Schüttdoden gelagert. Mit einer eigenen Mahl- und Mischanlage mit einer Kapazität von 1 to werden die verschiedenen Futter-sorten gemischt und in Blechsilos zwischengelagert.

Gefüttert werden die Sauen mit folgenden Rationen:

	Säuge-futter	Trage-futter
Gerste	32%	42,5%
Weizen	10%	8%
Mais	20%	9%
Hafer	6%	18%
Triticale	8%	7%
Soja 44	15%	6%
Trocken-schnitte	3%	5%
Solan 36C KombiLac	6%	4,5%

Zusätzlich bekommen die tragen-den Sauen noch Heu als Grundfutter verabreicht. Auch bei den säugen-den Sauen wird noch etwas Heu nach der Fütterung verabreicht. Bis zum 80. Trächtigkeitstag werden die Sauen entsprechend ihrer Kon-dition gefüttert. Ab dem 80. Träch-tigkeitstag wird die Futtermenge ge-steigert, um das Geburtsgewicht der Ferkel zu verbessern. Zur Geburt hin wird die Futtermenge reduziert und etwas Leinsamen eingesetzt. Bei der ersten Fütterung im Anschluss erhalten die Sauen dann 1 kg. Auf das Säugefutter wird erst 2-4 Tage nach dem Abferkeln umgestellt. Durch dieses Fütterungsmanage-ment gibt es kaum Probleme mit MMA. Die Sauen kommen optimal in

die Milch und säugen sich auch nicht ab. Soweit als möglich werden die Geburten auch in der Nacht über-wacht. Nur dadurch können folgen-de Leistungsdaten erreicht werden:

Gesamtgeborene Ferkel/Wurf:	13,64
Lebendgeborene Ferkel/Wurf:	12,96
Abgesetzte Ferkel/Wurf:	11,69
Verluste bis zum Absetzen:	9,7%
Abgesetzte Würfe/Sau u. Jahr:	2,47
Abgesetzte Ferkel/Sau u. Jahr:	28,93

Auf die Frage hin, ob es ein "Geheim-rezept" zum Erreichen dieses Leistungs-niveaus gibt, konnte Fam.

Gnadlinger nur folgenden Tipp ge-ben: Penibles Arbeiten, Genauigkeit und Überwachung der Tiere sind das Um und Auf. Ohne dem würde so ein Leistungs-niveau nicht realisierbar sein. Ein kleinerer Betrieb braucht ein sehr hohes Niveau, um ein entspre-chendes Einkommen zu erreichen. Und nur bei hohen Leistungen lassen sich Tiefpreisphasen wie derzeit durchtauchen.

Vielen Dank für das offene Gespräch und die tiefen Einblicke in die Pro-duktionsweise und Betriebsstruktur!

Weiterhin viel Erfolg und Glück im Stall wünscht

Ing. Andreas Jung (Produktmanager)



Ein „saustarkes“ Team im



00



LINKS: Edelschwein Basiszüchter
Alois Gstöttenmayer

MITTE: F1 – Jungsauenzüchter
Herbert Hamminger

RECHTS: F1 – Jungsauenaufzüchter
Franz Grillmair

Züchtergemeinschaft Hamming & Grillmair

vlg. Hansbauer&Hansbauer

F1-Jungsaunen unserer Züchtergemeinschaft zeichnen sich aus durch:

- extreme Fruchtbarkeit und Langlebigkeit
- Top Gesundheit
- einheitliche und große Partien
- Zustellung mit eigenem LKW

Österreichische Top-Genetik für europäische Spitzenleistungen

Kontakt: Franz Grillmair
4621 Sipbachzell
Tel.: 07240/8157
Email: office@grilly.at

Gesunde Klauen – der Grundstein für leistungsfähige Zuchtsauen

Lahmheiten, Klauenentzündungen und Verletzungen beeinträchtigen die gesamte Rentabilität der Ferkelproduktion und sind ein weitreichendes Problem in vielen Zuchtbetrieben. Sauen mit Klauenproblemen verursachen einen hohen Betreuungsaufwand, haben eine geringere Säugeleistung und Fruchtbarkeitsprobleme. Je nach Schweregrad führen Klauenkrankungen sehr häufig zum vorzeitigen Ausscheiden aus dem Bestand.

Entzündungen im Klauenbereich – auch als **Panaritium** bezeichnet – sind grundsätzlich Infektionskrankheiten. An der Entstehung ist eine Vielzahl von Faktoren beteiligt. Meist ist ein „dickes Bein“ zwar das Resultat einer Infektion – die Ursache für diese Infektion kann aber in verschiedenen Haltings- und Umweltfaktoren liegen. Und auch die Fütterung ist meist nicht unbeteiligt.

Die Entstehung von Panaritium läuft eigentlich immer gleich ab. Durch ungünstige Haltingsbedingungen kommt es vermehrt zu Verletzungen im Klauensaumbereich. In die so entstandenen Eintrittspforten können Krankheitserreger (Bakterien) eindringen und eine vorerst oberflächliche Entzündung auslösen. Im Bereich zwischen Klauenhorn und der Haut (Kronsaum) treten Rötungen und Schwellungen auf. Meist ist nur eine Klaue und hier vor allem die Außenklaue betroffen. Im Anschluss bildet sich als natürliche Abwehrreaktion des Immunsystems ein Abszess. Der Körper wehrt sich damit gegen Eindringlinge. Wird der Abszess geöffnet, erfolgt meist eine rasche Abheilung. Heilt der Abszess aber nicht ab, entwickelt sich daraus ein „tiefes Panaritium“ – die Entzündung greift auch auf Gelenke, Sehnen und Knochen über. Auch die bisher meist noch nicht betroffene Klaue erkrankt.

In diesem Stadium haben die Sauen große Schmerzen, fressen kaum mehr und liegen häufig fest. Ein Panaritium in diesem Ausmaß ist in der Regel das Todesurteil für die Sau. Je nach Schweregrad der Erkrankung sollte eine entsprechende Behandlung und Versorgung versucht werden. Betroffene Tiere sollten separiert und auf trockenem Stroh aufgestellt werden. Mit adäquaten Antibiotika und Jodtinktur kann die weitere Ausbreitung verhindert werden.

Welche Umweltfaktoren begünstigen das Auftreten von Panaritium? Da in erster Linie zuerst eine Eintrittspforte für die Erreger vorhanden sein muss, sind es vor allem ungünstige Verhältnisse im Bodenbereich: Scharfkantige Spalten, falsche Lochabstände und falsche Verlegerichtung begünstigen das Auftreten von Panaritium. Aber auch mangelnde Hygiene, feuchte Einstreu, verklebte oder rutschige Spalten, schlechte Ausläufe etc. können das Problem begünstigen. Untersuchungen zeigen, dass bei Strohhaltung zwar weniger Panaritium auftritt, sich aber auch nicht wirklich vermeiden lässt. Ist ein Stall zu dicht belegt oder neigen die Sauen zu aggressivem Verhalten, treten ebenfalls vermehrt Verletzungen auf. Optimale Gruppenbildung zur Vermeidung von Rankämpfen ist ein wichtiger Faktor. Jedenfalls sollte alles unternommen werden, um Verletzungen im Klauensaumbereich zu reduzieren.

Hygiene, Sauberkeit und Stallklima sind weitere wichtige Faktoren bei Problemen mit Panaritium. Nur wenn sich Krankheitserreger in ausreichender Menge im Stall halten können, werden sie langfristig zum Problem. Feuchte Stallungen, schlechte Ausläufe, langes Stehen im Kot und mangelnde Klauenpflege begünstigen das Auftreten von Panaritium.

Welchen Einfluss auf das Auftreten von Panaritium hat die Fütterung? Bei vermehrtem Auftreten von Panaritium sollten auch die Futterrezeptur und die Qualität der Einzelkomponenten unter die Lupe genommen werden. Vor allem wenn Verhornungsstörungen erkennbar sind, sollte die Rezeptur genau geprüft werden. Treten Verhornungsstörungen auf (Wucherungen, Spaltenbildungen, rissiges Horn etc.), kann sich bei entsprechender Feuchtigkeit ein optimales Mikroklima für die Entwicklung von Bakterien

bilden. Bei kleinsten Verletzungen treten die Krankheitserreger durch die Haut ein und lösen das klassische Panaritium aus. Für die Qualität des Klauenhorns gibt es ein paar entscheidende Kriterien:

Zink

Ein Mangel an Zink schädigt das Epithelgewebe und führt damit zu Verhornungsstörungen. Der Zinkmangel kann dabei auch indirekt durch eine Calcium- oder Kupferübersorgung entstehen (es bilden sich unlösliche Verbindungen aus Calcium und Phytin-Phosphor – das Zink steht dem Tier nicht mehr zur Verfügung und wird ausgeschieden). Da bei einem Zinkmangel auch gleichzeitig die Wundheilung herabgesetzt ist und Störungen in der Immunität auftreten können, wird das Problem mit Panaritium noch zusätzlich verschärft.

Biotin

Dieses B-Vitamin spielt eine zentrale Rolle für die Keratinbildung (Hornbildung). Nur bei ausreichender Biotin-Versorgung wird genügend Klauenhorn in entsprechender Qualität gebildet. Vor allem wenn vermehrt rissiges und brüchiges Klauenhorn auffällig ist, sollte die Biotin-Versorgung erhöht werden. Als „Standarddosierung“ werden 150-300mcg/kg Futter empfohlen. In Problembeständen wird zu einer zusätzlichen Gabe von 1000mcg Biotin per kg Futter geraten, um eine zusätzliche Stimulation der Hornbildung zu erreichen (Close und Cole, 2000).

Calcium

In den letzten Jahren wurde der Calciumgehalt in den Zuchtsauerationen immer weiter reduziert. Die Empfehlungen gingen von 0,75% Calcium auf mittlerweile ca. 0,65% Calcium im Tragefutter zurück. Aber genauso wie ein Zuviel an Calcium die Zinkverfügbarkeit blockiert und somit indirekt einen Zinkmangel auslöst, kann ein Calciummangel auch zu verminderter Hornbildung führen.

Methionin

Diese schwefelhaltige Aminosäure ist einer der wichtigsten Bestandteile der Hornsubstanz. Bei einem Mangel an Methionin leiden die Hornqualität und das Hornwachstum. Im Zweifelsfall sollte der Gehalt an Methionin etwas angehoben werden bzw. der Rohproteingehalt einer Ration nicht zu knapp gewählt werden.

Neben diesen Futterbestandteilen gibt es noch eine Reihe weitere Makro- und Mikronährstoffe, die einen direkten oder indirekten Einfluss auf die Hornbildung und Qualität haben (zB. Vitamin A, Mangan, Calciumpanthothenat...). Nicht zu unterschätzen ist auch der Energiegehalt und Rohfasergehalt einer Ration. Zu intensive, rohfasernarme Fütterung kann ebenfalls zu Störungen in der Verhornung der Klauen führen. Gleichzeitig kann es zu vermehrter Unruhe und Verletzungen kommen, wenn Sauen aufgrund eines zu energiereichen Futters restriktiv gefüttert werden und keine ausreichende Sättigung erreicht wird. Daneben gibt es auch Hinweise, dass zu stark säuernde Futtermittel bzw. azidotische Stoffwechsellagen zu Problemen mit der Verhornung führen können. Aus diesem Grund sollte zumindest der Harn-pH Wert regelmäßig überprüft werden.

Fazit:

Treten Erkrankungen im Klauenbereich auf, sind zuallererst die betroffenen Tiere zu behandeln. Tritt Panaritium in einem Stall vermehrt auf, sollten in erster Linie Stall und Futter einer kritischen Untersuchung unterzogen werden. Meist ist es nicht der Keimdruck alleine oder das Vorhandensein von bestimmten Erregern, welche als Ursache für Panaritium festgemacht werden können. Entscheidend sind das Umfeld und die Widerstandsfähigkeit der Tiere.

Ing. Andreas Jung

NEU im Sortiment: SOLAN 547 UROLAC [Ⓣ]

Mineralfutter für Zuchtsauen mit 5% Beimischrate.

In den letzten Jahren kristallisierte sich in der Fütterung tragender Zuchtsauen ein zentrales Thema heraus: Aufgrund verschiedenster Umstände leidet ein guter Teil unserer Zuchtsauen an Harnwegsproblemen. Nicht selten ist daran die Fütterung zumindest mitbeteiligt. Sei es, dass durch zu hohe Calcium- oder Magnesium-Gehalte ein zu hoher Harn-pH Wert entsteht oder durch falsche Eiweiß- und Aminosäureversorgung zu viel Ammonium über den Harn ausgeschieden werden muss. Nehmen die Sauen dann noch zu wenig Wasser auf (aufgrund schlechter Wasserqualität oder ungenügendem Zugang zu Tränkewasser), sind massive Harnwegserkrankungen vorprogrammiert.

Mit dem neuen Zuchtsauenmineralfutter SOLAN 547 UROLAC T kann dieser Problemkreis durchbrochen werden. Die Ausstattung mit Mineralstoffen ist so konzipiert, dass ein harmonisches Anionen:Kationen-Verhältnis für ein leicht saures Milieu im Harn sorgt. Zusätzlich sind auf den Harn säuernd wirkende Komponenten enthalten. Durch den höheren Gehalt an Natrium und verschiedenen harntreibenden Komponenten werden die Sauen zu einer höheren Wasseraufnahme und somit zu einem höheren Harnvolumen animiert. Dies alles sorgt für optimalen Schutz vor Harnwegserkrankungen.

Die enthaltene Säurekombination sorgt für eine stabile Verdauung und Regeneration der Darmzotten. Nur wenn die Sauen einen „sauberen“ Darm haben, werden auch die neu geborenen Ferkel ohne Verdauungsprobleme in die Säugephase gehen. Durch die hohe Ausstattung mit Vitaminen,



Spurenelementen und Hefeextrakten wird die Bildung einer reichhaltigen Biestmilch stimuliert, was wiederum den Ferkeln zu gute kommt. Mit SOLAN 547 UROLAC T steht somit ein sehr effektives Produkt zur Verfügung. Umfangreiche Tests vor allem auf Problembetrieben haben dies inzwischen bestätigt.

INHALTSSTOFFE:

Calcium	11,0 %
Phosphor	4,0 %
Magnesium	0,6 %
Rohfaser	7,5 %
Lysin	3,5 %
Methionin	2,0 %
Threonin	0,5 %
Vitamin A	320.000 I.E.
Vitamin D3	35.000 I.E.
Vitamin E	2.500 mg
Cholinchlorid	20.000 mg
Biotin	5.000 µg

Mit hohem Gehalt an Vitamin B1, B2, B6, K3, B12, Ca-Pantothenat und Niacin. Mit spezieller Spurenelementausstattung

VORTEILE VON SOLAN 547 UROLAC T

- Optimaler Harn-pH schützt vor Harnwegsinfektionen
- Stimuliert die Wasseraufnahme und somit das Harnvolumen
- Säurekombination für stabile Verdauung (Chlostridien-Problematik im Geburtszeitraum) und Regeneration der Darmzotten
- Hefeextrakte zur Stimulierung der Biestmilchzusammensetzung
- Hoher Gehalt an Cholinchlorid: Wichtig bei Problemen mit Spreizferkeln/Grätschern
- Optimierter Calcium/Phosphor-Gehalt: Für rasche Geburten, stabiles Fundament und minimale Milchfieberprobleme
- Stimulierende Kräuterkombination für Fitness und stabilen Trächtigkeitsverlauf
- Hohe Aminosäureausstattung für proteinreduzierte Rationen
- Mit Citrofeed als zusätzliche Rohfaserquelle – optimal in Kombination mit Fibrosol-Fasermix

Wenn Sie weitere Fragen zu diesem Produkt haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Außendienstmitarbeiter oder direkt an Solan (07735/7070-0)

Ing. Andreas Jung



Wie grob soll Ferkelfutter sein?

Über den Vermahlungsgrad von Schweinefutter wird häufig diskutiert. In der Regel wird zu fein gemahlene Futter als Auslöser von verschiedensten Problemen in der Schweinefütterung gesehen. Ferkelfutter sollte allerdings nicht zu grob sein, sonst verschlechtern sich die Futterverwertung und auch die täglichen Zunahmen.

In der Schweinehaltung wurde in den letzten Jahren vermehrt auf eine gröbere Futterstruktur gesetzt. Verschiedene Probleme in der Schweineproduktion lassen sich durch den Einsatz von zu feinem Futter erklären. Bei den Mastschweinen ist unumstritten, dass zu feines Futter die Ursache von Magen- und Darmgeschwüren sein kann. Aber auch Verhaltensstörungen wie Schwanzbeißen, Ohrenbeißen oder Flankenbeißen werden mit dem Vermahlungsgrad in Verbindung gebracht. Weiters gibt es Hinweise, dass das Auftreten von Ileitis (PIA) durch die Verwendung von zu feinem Futter häufiger wird. Zu feines Futter kann auch technische Probleme verursachen. Zu feines („pappiges“) Futter weist deutlich schlechtere Fließeigenschaften auf, Silos werden nicht restlos leer, es kommt vermehrt zu Brückenbildung und Störungen in automatischen Fütterungsanlagen. Außerdem ist die Staubentwicklung im Stall oder in der Futterkammer deutlich höher.

Ist hingegen das Futter zu grob, steigt zwar meist die Futteraufnahme – im Gegenzug sinkt aber die Futterverwertung. Da die Verdaulichkeit von größerem Futter etwas abnimmt, kommen mehr unverdaute Nährstoffe in den Dickdarm. Davon profitieren vor allem die Erreger der DYSENTERIE (*Brachyspira hyodysenteriae*), die sich im Dickdarm aufhalten. Bei Problemen mit DYSENTERIE sollte das Futter also feiner gemahlen werden, bei Problemen mit PIA hingegen gröber. Aus technischer Sicht kann zu grobes

Futter auch Probleme verursachen: Es kommt vor allem bei langen Transportwegen (Schnecken, Elevatoren, Blasleitungen, Fallstrecken etc.) zu mehr Entmischungen.

Fütterungsversuche zum Vermahlungsgrad von Schweinefutter sind rar, die Empfehlungen zum Vermahlungsgrad variieren sehr stark. In Dänemark wurde vor kurzem ein Versuch präsentiert, der den Einfluss des Vermahlungsgrades auf die Leistung von Aufzuchtferkeln (8-30kg) aufzeigen sollte: Ein klassisches Ferkelfutter auf Basis Weizen und Soja wurde einmal so gemahlen, dass max. 40% der Futterpartikel kleiner 1mm waren und in der 2. Gruppe wurde das Futter so fein gemahlen, dass 65% der Partikel unter 1mm waren. Die Ergebnisse waren überraschend: Die Ferkel, die feineres Futter erhielten, hatten weniger Durchfall, weniger Verluste und bessere Leistungen. Die täglichen Zunahmen stiegen von 543g auf 561g, die Futterverwertung verbesserte sich von 1,81kg auf 1,76kg Futter pro kg Zuwachs. Dennoch sollte man vorsichtig sein, damit nicht bei zu feinem Futter plötzlich vermehrt Magengeschwüre auftreten.

Welche Empfehlungen können für die Praxis gegeben werden?

- Ferkelfutter sollte deutlich feiner sein als Schweinemastfutter oder Zuchtsauenfutter
- Die Futterstruktur sollte an die betriebliche Situation angepasst werden
- Eiweißkomponenten sollten immer vermahlen sein. Unverdautes Eiweiß im Dickdarm ist problematisch und erhöht das Risiko für Durchfallerkrankungen
- Die Futterstruktur sollte regelmäßig (oder bei Problemen) geprüft werden

Bei der Ermittlung der Mahlfeinheit mittels Siebkasten sollten folgende Ergebnisse angestrebt werden:



	< 1 mm	1-2 mm	> 2 mm
Ferkelfutter:	35-50%	40-60%	max. 15%
Schweinemastfutter:	25-35%	35-65%	max. 25%
Zuchtsauenfutter:	20-30%	35-65%	max. 35%

Bei der Ermittlung der einzelnen Siebfraktionen sollten möglichst standardisierte Siebe verwendet werden. Die Siebfraktionen müssen gewogen werden – eine volumetrische Beurteilung ist nicht sinnvoll. Gerne bieten



wir die Analyse Ihres Futters als Serviceleistung an – mit entsprechender Auswertung, Beurteilung und Empfehlungen.

Ing. Andreas Jung (Produktmanager)

Hy•D®

ROVIMIX® Hy•D®
Für ein starkes Fundament

DSM Nutritional Products GmbH
Animal Nutrition and Health
Im Breuel 10, D-49565 Bramsche
www.dsm.com/animal-nutrition-health

HEALTH • NUTRITION • MATERIALS

ROVIMIX® Hy•D®
Das bessere Vitamin D₃ von DSM für:

- Optimale Skelettentwicklung
- Höhere Selektionsraten bei Jungsaunen
- Leichtere Geburt der Ferkel
- Bessere Lebensleistung der Zuchtsauen

DSM
BRIGHT SCIENCE. BRIGHTER LIVING.

Von PiggyPalm bis PiggyBio

Um unser umfangreiches Mineralfuttersortiment für Ferkel etwas übersichtlicher zu gestalten, haben nun alle Produkte zusätzlich zu den Produktnummern einen Namen erhalten.

Bei der „Taufe“ der Produkte haben wir vor allem darauf geachtet, dass sich der Name einfach merken lässt und dass der Name bereits etwas über die Eigenschaften oder den Anwendungsbereich des Produktes etwas aussagt. Wenn Sie sich aber bereits die Produktnummer eingeprägt haben – keine Angst, diese Artikelnummer bleibt auch auf allen Etiketten, Lieferscheinen, Rechnungen etc. weiterhin erhalten.

Gleichzeitig mit den neuen Namen wurden auch ein paar Rezepturanpassungen vorgenommen. ZB. bekam das Solan 44 Compact einen neuen Aromastoff und heißt nun PiggyCola. Bei allen anderen Produkten wurde das Aroma nicht gewechselt, allerdings wurde die Dosierung erhöht. Bei allen Produkten (bis

auf PiggyBio – dem Mineralfutter für BIO-Ferkel) wurden Anpassungen beim Einsatz der Phytase vorgenommen. Zusätzlich zur bis jetzt verwendeten 6-Phytase „RONOZYM“ wird die 6-Phytase „OPTIPHOS“ in einigen Produkten verwendet. Der Grund dafür ist, dass diese Phytase ein anderes pH-Wert Optimum hat, in dem es Phosphor frei setzen kann. Damit die Phytasen sicher wirken bzw. um Zusatzeffekte (Steigerung der Verdaulichkeit des Gesamtfutters) auszunutzen, wird in allen Produkten nun die doppelte Phytase-Dosierung (gegenüber der „normalen“ Empfehlung) verwendet bzw. werden im Produkt PiggyCola beide Phytasen gleichzeitig eingesetzt. In dieser Übersicht können sie sich ein Gesamtbild über unser umfangreiches Sortiment – und über die neuen Namen machen:

Übersicht: Ferkel Mineralfutter													
Sorte	Einsatz-rate	Ca %	P %	Mg %	Lysin %	Meth %	Threo. %	Tryp %	Valin %	Vit. E mg	Enzym	Säuren	Sonstiges
PiggyPalm Solan 231	5 %	12,0	3	1,5	9	3	3	1,0	1,0	3.500	2-fach Phytase (Optiphos) Xylanase, Glucanase	Benzoessäure, Buttersäure	mit Palmkernfett, mit Säurezusatz, mit Enzymzusatz (Xylanase, Glucanase), zur Energieaufwertung von getreidelastigen Rationen, Stimulierung d. Futteraufnahme
PiggyCola Solan 44	4 %	14,4	2,6	1,8	10	3,5	3,5	0,5	-	4.000	Phytasekombi (Optiphos + Ronozym) Xylanase, Glucanase	-	Mit Spezialaroma COLA, Lebendhefe (ACTISAF), Tonmineralien als Verdauungspuffer, Durchfallschutz, vor allem für Ferkelaufzuchtfutter I, auch für Rationen mit wenig/ohne Mais
PiggyMais Solan 44C	4 %	14,0	2,8	1,8	11	3,5	3,5	0,8	0,8	4.000	2-fach Phytase (Ronozym)	-	Mit Milchsäurebakterien (Bactocell) für stabile Verdauung, umfangreiche Aminosäureausstattung vor allem für intensive Maisrationen!
PiggySauer Solan 244	4 %	14,5	3,2	2,0	9	2,5	2,5	0,5	-	4.400	2-fach Phytase (Optiphos)	Benzoessäure, Ameisensäure, Calciumformiat	Umfangreiche und effektive Säurekombination – für stabiles Futter und stabile Verdauung!
PiggySafe Solan 244B	4 %	13,5	3	1,8	9	3	2,5	0,5	-	4.400	2-fach Phytase (Ronozym) Xylanase, Glucanase	Benzoessäure, Ca-Formiat	Mit „MukoFeed“ und Säurekombi – speziell bei Problemen mit Verdauung und Durchfall bestens geeignet
PiggyDex Solan 344	4 %	13,4	2,5	1,8	9	2,5	2,5	0,2	-	4.000	2-fach Phytase (Ronozym) Xylanase, Glucanase	Ca-Formiat	Dextrose für schnelle Energie, hohe Futteraufnahme, abgesenkter Mineralstoffgehalt (reduzierte Pufferkapazität)
PiggyBio Solan 844	4 %	15,5	5,7	2,0	-	-	-	-	-	4.500		Zitronensäure	Für BIO-Betriebe. 2 Probiotika kombiniert: Lebendhefe + Milchsäurebakterien. Hohe Vitaminsäureausstattung (optimierter Aminosäurestoffwechsel)

Wenn Sie Fragen zu den Produkten haben oder weitere Informationen zu einzelnen Produkten wünschen, kontaktieren Sie bitte Ihren Außendienstmitarbeiter oder direkt SOLAN (07735/7070-0).

Ing. Andreas Jung (Produktmanager)

Die Verwendung von probiotischer Lebendhefe – Actisaf® bei Mastschweinen

Actisaf® ist bereits seit 10 Jahren mit großem Erfolg in den verschiedensten SOLAN-Produkten im Einsatz. Nachdem voriges Jahr die Zulassung von Toyocerin ausgesetzt wurde, ist Actisaf® nun auch in der Schweinemast in Verwendung: Das Schweinemastmineral SOLAN 243 enthält nun diese speziell gezüchteten, hocheffektiven Hefekeime als Probiotikum.

Actisaf® durchlief aufwändige EU- Zulassungsverfahren und ist die einzige Lebendhefe die in allen Produktionsstadien – Ferkel, Sauen und Mastschweine – mit Erfolg eingesetzt werden kann.

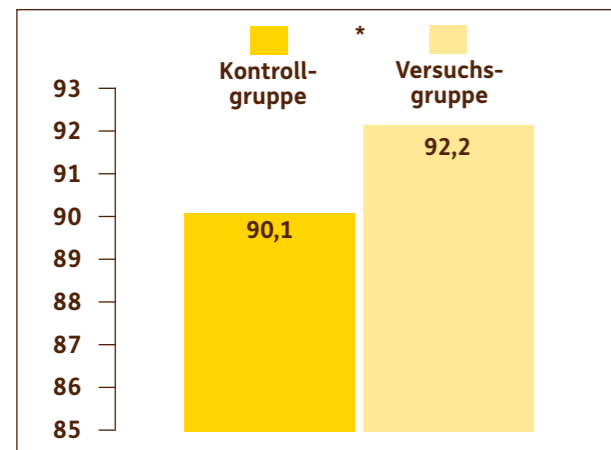
Wie wirkt Actisaf®? Mit der richtigen Dosierung der probiotischen Lebendhefe wird sowohl die Darmflora als auch der Stoffwechsel der Tiere positiv beeinflusst. Pathogene Keime und deren Toxine werden reduziert, die Enzymaktivität im Darm wird gesteigert und das Immunsystem der Schweine wird angeregt. Die Ergebnisse von Instituts- und Feldversuchen mit Actisaf® bei Mastschweinen belegen eine Reduktion von Verdauungsstörungen, bessere Rohfaserausnutzung und signifikante Verbesserung der Futterverwertung.

Höhere Tageszunahmen mit besserer Schlachtkörperqualität wurden mit Actisaf® erzielt. Im Jahr 2013 wurde eine Meta-Analyse (=zusammenfassende Auswertung von mehreren Versuchen) durchgeführt: 12 Versuche, durchgeführt von 1999 bis 2010, wurden in diese Studie aufgenommen. In jedem dieser Versuche waren die Versuchstiere in 2 Gruppen unterteilt:

- **Die Kontrollgruppe:** Schweine wurden mit einer Grundration gefüttert, ohne Actisaf®
- **Die Behandlungsgruppe:** Schweine wurden mit einer Grundration + zusätzlich Actisaf® von 0,125 bis 1 kg/to (abhängig vom Versuch) gefüttert.

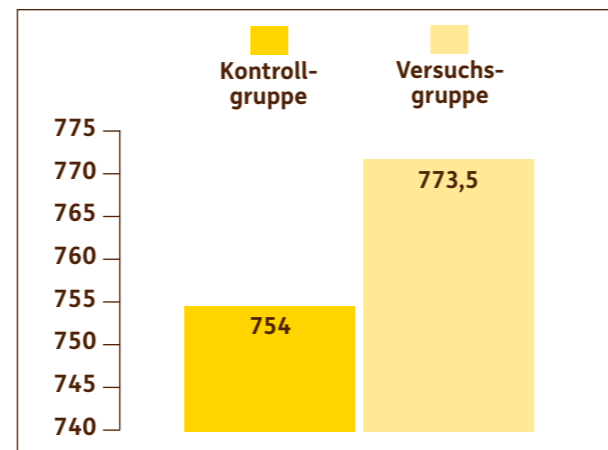
Es wurde zweiphasig gefüttert: Anfangsmast- und Endmastfutter. Obwohl die Zusammensetzung jedes Futtermittels abhängig vom Jahr und/oder vom Land des Versuchs variiert, sind die Hauptkomponenten (Gerste, Mais, Weizen, Soja) gleich. Zu Beginn der Versuche unterschieden sich die Lebendgewichte der Tiere in den Gruppen nicht signifikant voneinander, in beiden Gruppen lagen die Durchschnittsgewichte bei 23,4 kg.

Grafik 1: Endgewicht (kg)



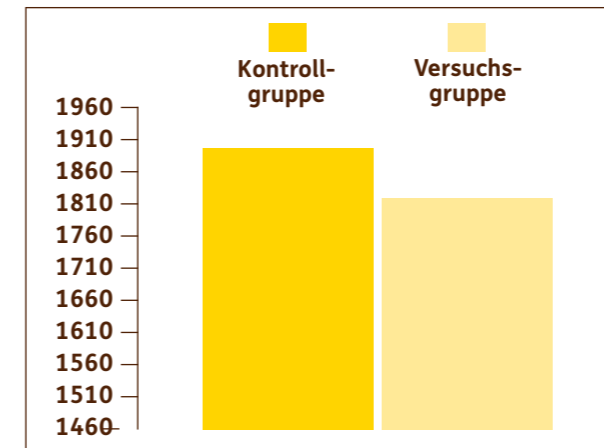
Die Ergänzung mit Actisaf® hatte einen signifikanten positiven Effekt auf das Endgewicht der Tiere. Diese Tiere erreichten um durchschnittlich +2,15 kg mehr Lebendgewicht in der gleichen Zeit als die Kontrollgruppe. * P<0,05

Grafik 2: Durchschnittliche Tageszunahmen (g/Tag)



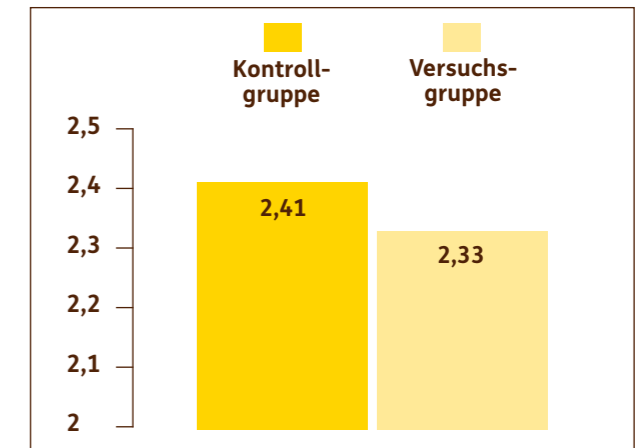
Der Effekt von Actisaf® auf die durchschnittlichen Tageszunahmen ist signifikant positiv. Diese Tiere hatten täglich um durchschnittlich 19,4 g mehr Zunahmen als die Kontrollgruppen.

Grafik 3: Futterraufnahme (g/Tag)



Obwohl das Wachstum in den Gruppen mit Actisaf® besser als in den Kontrollgruppen war, haben die Tiere um ca. 80,31 g weniger Futter pro Tag aufgenommen als die in der Kontrollgruppe.

Grafik 4: Futterverwertung (kg Futter/kg Zunahme)



Die Ergebnisse der Futterverwertung zeigten, dass Tiere, die Actisaf® erhalten hatten, um durchschnittlich 0,08 kg weniger Futter pro kg Zunahme brauchten – im Vergleich zur Kontrollgruppe.

Schlussfolgerung

Der Zusatz von Actisaf® trägt zu einer Leistungssteigerung bei Mastschweinen bei. Der Einsatz ist nicht nur aus Sicht der Tierernährung sehr effektiv – auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht lohnt sich die Verwendung der Lebendhefe Actisaf®.

Actisaf[®] Sc 47

Die einzige Lebendhefe, die für alle Stufen der Schweineproduktion zugelassen ist.

Der Lesaffre-spezifische Herstellungsprozess gewährleistet eine hohe Stabilität von Actisaf Sc 47, so dass mehr Hefezellen den Darm lebend erreichen.

Actisaf Sc 47 ist die Lebendhefe, die hält, was sie verspricht.

- wirkt positiv auf die Verdauung
- Steigert die Futtereffizienz
- Reduziert die Anfälligkeit gegenüber Pathogenen (*E.coli*...)
- Optimiert die tierischen Leistungen

LFA ist zertifiziert **FAMIs**

LFA LESAFFRE FEED ADDITIVES

NUTRITION FEIX FEED ADDITIVES
 Elizabethgasse 70-72
 A-3400 Klosterneuburg
 Tel. +43 2243 26 172
 Fax +43 2243 26 173
 E-mail b.feix@vienna.at



Rindermast in der „Schweinehochburg“ Bezirk Leibnitz

Familie POSCH bewirtschaftet einen spezialisierten Rindermastbetrieb in Heiligenkreuz a/W, im Nordosten des Bezirkes Leibnitz. Durch verschiedene Bau- und Mechanisierungsmaßnahmen konnte die Zahl der Rinder in den letzten 15 Jahren verdreifacht werden.

Der Bezirk Leibnitz ist als eines der schweinedichtesten Gebiete Österreichs bekannt. Die Grundlage dafür war und ist der intensive Maisanbau. Mais als Futtergrundlage eignet sich aber nicht nur für die Schweinefütterung sondern auch bestens für die Rindermast – als Maisganzpflanzensilage

Luftaufnahme aus dem Jahre 1958



Hof im Jahr 2014



	1994	2014
Anzahl Rinder	37	127
Art der Aufstallung	Anbindestall	Boxenlaufstall
Hoffläche	0,35 ha	0,62 ha
Landw. Nutzfläche	15,3 ha	40 ha
Eigenfläche ohne Wald	10,75 ha	21,3 ha
Wald	4 ha	9,22 ha
PS/ha landw. Nutzfläche	5,9 PS	5,3 PS

und auch in Form von CCM. Bereits Mitte der 70er Jahre wird Maissilage in Fahrtilos bereitet und nun seit 7 Jahren mit einem TMR-Mischwagen gemischt und an die Stiere verteilt. Das Konzept der TMR hat sich in der Rindermast hervorragend bewährt – vor allem weil auch die CCM optimal eingesetzt werden kann.

Der im Jahre 1974 errichtete Anbindestall wurde im Jahr 2000 zu einem Boxenlaufstall für 60 Rinder umgebaut. Ein zusätzlicher Stall wurde 2008 errichtet, sodass nun insgesamt 130-140 Masttiere gehalten werden können. Alle Um- und Zubauten wurden so konzipiert, dass der Futtertisch mit dem TMR-Mischwagen befahren werden kann.

Von den 40 ha landw. Nutzfläche werden knapp 20 ha Mais angebaut. 16,5 ha sind Silomais mit höherer Reifezahl, die restlichen 3,5 ha werden für die CCM genutzt. Auf ca. 6 ha wird Öl-Kürbis gebaut, gut 3 ha bleiben für den Anbau von Triticale und Gerste. Die knapp 7 ha Grünland werden 2 x pro Jahr gemäht. Teile der Grünlandfläche sind Naturschutzflächen mit Düngeverbot. Weiters wird auch 1 ha Blühfläche mit ganzjährigem Nutzungsverbot angebaut.

Der Kälberzukauf erfolgt direkt von Milchviehbetrieben im Schöckelgebiet. Die 100-130 kg schweren Kälber werden mittels Eigentransport auf den Hof überstellt. Die fertigen Masttiere werden ebenfalls selber zum 3,5 km entfernten Schlachthof gebracht. Knapp 90% der Tiere sind Fleckvieh. Vereinzelt werden Limousine, Weißblaue Belgier, Braunvieh oder Charolais gemästet. Die Kälber erhalten noch eine kurze Zeit Milchaustauscher (SOLAN 53 Denkamilk Topstart) und werden so schnell als möglich abgetränkt. Durch den Einsatz von SOLAN 152 Kälbermüsli nehmen die Kälber schnell die nötige Menge Kraftfutter (ca. 1,5 kg) auf – das Absetzen geht dadurch schnell und problemlos.



Im Anschluss erhalten die Kälber ein Kälberkraftfutter, welches aus SOLAN 452 Kälberkonzentrat und Getreide besteht. Maissilage wird den Kälbern vorerst nur in kleinen Mengen angeboten, Heu steht zur freien Aufnahme zur Verfügung.

Ab ca. 200-250 kg werden die Kälber auf die Rindermast-TMR umgestellt. Die TMR besteht aus Maissilage, CCM, ca. 1 kg Heu/Tag, Triticale, Rapsschrot und dem Mineralfutter „SOLAN 376 Ruminat“. Durch den Einsatz von Harnstoff über das Mineralfutter konnte komplett auf den Einsatz von Soja in der Ration verzichtet werden. Bei einem Lebendgewicht von 700-800 kg und einem Lebensalter von 18-21 Monaten werden die fertigen Masttiere geschlachtet.

Trotz der Fütterung ohne Soja erreichen ca. 80 % der Stiere die Handelsklasse U. Vom Einstellen der Kälber bis zur Schlachtung werden tägliche Zunahmen von ca. 1250 g erreicht. Potential besteht am ehesten noch in der Kälberaufzucht. Diese könnte durchaus noch intensiviert werden. Großes Potential sieht Martin Posch in der Errichtung eines eigenen Quarantänestalles für die Zukaufkälber. Der Gesundheitsstatus könnte damit noch einmal deutlich verbessert werden. Wie viele Landwirte in der Steiermark macht sich Familie Posch Sorgen um die katastrophale Ausbreitung des Maiswurzelbohrers und somit problematische Lage beim Maisanbau. Der Anbau von Hirse und anderen Alternativen zum Mais wird teilweise schon versucht.

In den nächsten Jahren steht als wesentlicher Schritt die Betriebsübergabe von Herrn Johann Posch (geb. 1956) an seinen Sohn Martin (geb. 1990) an. Martin Posch ist zurzeit noch vollzeitbeschäftigter Landmaschinentechniker und arbeitet am elterlichen Betrieb mit.

Seine Vision ist eine Ausweitung des Betriebes auf der Süd-Ost Seite um noch einmal 100 Mastplätze.

Vielen herzlichen Dank für das Interview und den tiefen Einblick in das Betriebsgeschehen!

Weiterhin viel Erfolg und Glück im Stall wünscht

Ing. Andreas Jung (Produktmanager)





Eckpunkte erfolgreicher Kälberaufzucht, gesund von Anfang an

Die Kälberaufzuchtverfahren haben sich in den letzten Jahren neuen Erkenntnissen angepasst. Teilweise kann auf Altbewährtes zurückgegriffen werden, die restriktive Aufzucht mit sehr geringen Tränkemengen insbesondere in den ersten Lebenswochen wird mittlerweile aber nicht mehr empfohlen. Im folgenden Artikel werden die Eckdaten für die Tränkephase zusammengefasst.

Biestmilchversorgung

Kälber kommen ohne Immunglobuline auf die Welt, da über die Gebärmutter der Kuh eine Schranke besteht. Die Immunität eines Kalbes basiert daher alleine auf der Versorgung mit Biestmilch in den ersten Lebensstunden. Altbekannt geht die Durchlässigkeit der Darmschranke für Immunglobuline rasch zurück, sodass Biestmilch so rasch wie möglich verabreicht werden soll. Die Menge sollte mehr als ausreichend sein, es sollte sogar Biestmilch direkt in den Dünndarmbereich gelangen. Bei Trinkschwäche empfiehlt sich auch das Drenchen mit Biestmilch, sollte aber bereits im Vorfeld durch eine ausreichende Versorgung des Muttertieres mit Vitaminen und Spurenelementen in der Trockenstehphase (vor allem Selen) ausgeschlossen werden. Zusammenfassend sollte so rasch wie möglich und so viel wie möglich an Kolostrum verabreicht werden. Als Richtmenge gelten zumindest 4 Liter in den ersten beiden Lebensstunden.

Intensive Tränkephase

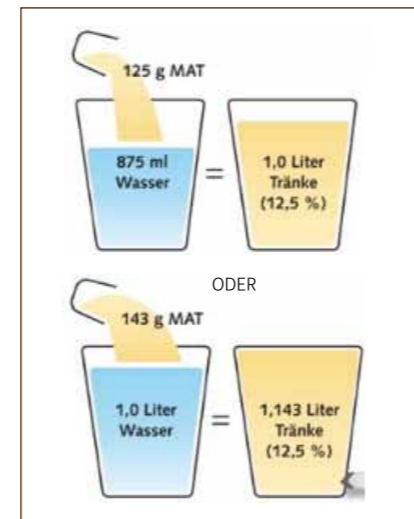
Viele Untersuchungen beschäftigten sich zuletzt mit dem Zusammenhang der Tränkephase und dem späteren Leistungsvermögen der Tiere. Zusammenfassend beeinflussen Wachstumsraten in den ersten Lebenswochen die Stoffwechsellistung in späteren Leistungsphasen, Stichwort postnatale Programmierung. Der Grundstein für eine leistungsfähige, langlebige Milchkuh wird bereits in den ersten Lebenswochen gelegt, auch die Ausbildung der Euteranlage und der übrigen Organe ist durch die Ernährung in dieser frühen Phase beeinflusst. Daher wurden Tränkekurven und Tränkekonzent-

rationen entsprechend angepasst. Aktuell werden folgende Mengen und Konzentrationen empfohlen:

Tränkeplan zur intensiven Kälberaufzucht:

Lebenswoche	Tränkemenge	Tränkekonzentration
1	5 – 6	138g je Liter (160g MAT je Liter Wasser)
2	7	
3	7	
4	7	
5	7	
6	6	125g je Liter (143g MAT je Liter Wasser)
7	5	
8	4	
9	3	
10	2	

Gerade hinsichtlich Tränkekonzentration treten Unterschiede in der Durchführung auf. Die Angaben der Hersteller basierten zumeist auf g Milchaustauscher je Liter fertiger Tränke, dies bedeutet in einem Liter fertig angerührter Tränke sollten beispielsweise 125 g Milchaustauscher enthalten sein, diese Konzentration entspricht in etwa dem natürlichen Trockenmassegehalt von Vollmilch. Fälschlicherweise werden oft 125 g Milchaustauscher zu 1 Liter Wasser gegeben, dadurch wird die notwendige Konzentration oftmals unterschritten.



Bei den Tränkeautomaten verschiedener Hersteller sind die Angaben zumeist in g Milchaustauscher je Liter Wasser einzugeben, dies sollte unbedingt mit dem Hersteller abgeklärt sein, da ansonsten falsche Konzentrationen erzielt werden.

Folgende Tabelle gibt Auskunft über die gewünschte Tränkekonzentration und notwendiger Menge an Milchaustauscher:

Gewünschte Tränkekonzentration in g je Liter fertiger Tränke	Notwendige Menge an Milchaustauscher je Liter Wasser
125	143
138	160
152	180

Wird Vollmilch in der Aufzucht eingesetzt, sollte die Tränkemenge in den ersten 5 Wochen bei zumindest 6 Litern je Tag liegen und anschließend kontinuierlich bis 10 Wochen abgefüttert werden. Unbedingt ist auf eine ausreichende Eisenversorgung bei Vollmilchfütterung zu sorgen.

Absetzen erst bei ausreichender Trockenmasseaufnahme

Zu hohe Milchmengen führen zu einer reduzierten Aufnahme an Festfutter. Das Wachstum der Pansenzotten wird aber im Wesentlichen durch die aus dem bakteriellen Abbau von Kohlenhydraten (Getreidestärke) frei werdenden Fettsäuren angeregt. Daher frühzeitig hofeigenen Kälberstarter, Kälbermüsli bzw. Kälber Trocken TMR vorlegen. Auf ausreichende Wasser- versorgung ist zu achten. Kälber können ohne Wachstumseinbrüche von der Milch abgesetzt werden, wenn täglich zumindest 1,5 kg an Kälberkraft- futter aufgenommen werden.

DI Klaus Pirker

Die Bank mit dem Heimvorteil!



VOLKSBANK
LINZ-WELS-MÜHLVIERTEL

Volksbank. Mit V wie Flügel.



MilkShake – Vollmilch-aufwerter der neuesten Generation

Vollmilch ist ein hochwertiges Futtermittel, das auf die Bedürfnisse des jungen Kalbes mit einigen Einschränkungen sehr gut abgestimmt ist.

Jede Milchkuh gibt in den ersten 3 bis 5 Tagen unverkäufliche Milch, die in der Aufzucht gut verwertet werden kann. Bei Vollmilch sollte aber insbesondere auf eine ausreichende Versorgung mit Spurenelementen und Vitaminen geachtet werden.

Der Eisengehalt von Vollmilch ist für hohe Wachstumsraten nicht ausreichend. Viele Studien belegen, dass ca. 60% der Kälber bei der Geburt einen Eisenmangel aufweisen. Verbunden sind damit negative Auswirkungen auf Tiergesundheit und Immunsystem, welche schlussendlich zu schlechten Wachstumsraten und hoher Krankheitsanfälligkeit führen. Der Eisengehalt von Vollmilch beträgt lediglich 0,5 mg je Liter, empfohlen werden 100 mg Eisen je Tier und Tag. Von großer Bedeutung sind auch die Spurenelemente Selen, Kupfer, Zink und Mangan sowie eine ausreichende Versorgung mit Vitaminen. MilkShake ist ein Ergänzungsfuttermittel für Kälber zur Aufwertung der Vollmilch. Die enthaltenen Vitamine unterstützen das Wachstum und die Vitalität der Kälber. Organisch gebundene Spurenelemente werten die Vollmilch auf und sorgen für eine ausgeglichene Versorgung der Tiere. Eine ausgewogene Kombination an Säuren sichert eine stabile Verdauung und macht selbst große Tränkemengen durchführbar. Manno- und Fructooligosaccharide unterstützen die Darmflora und verhindern ein Anheften schädlicher Keime an die Darmwand. Eingesetzt wird MilkShake mit 3 g je Liter Vollmilch.

SOLAN 651 MilkShake Vollmilch-aufwerter

- Einfache Handhabung
- Sicher in der Anwendung
- Ansäuernde Wirkung
- Stabile Verdauung
- Reduzierung tränkebedingter Durchfälle
- Präbiotika für stabile Verdauung
- Hohe Wachstumsraten

SOLAN 651 MILKSHAKE

Vitamin A	600.000 IE
Vitamin D3	120.000 IE
Vitamin E	5.300 mg
Vitamin C	20.000 mg
Vitamin B1	660 mg
Vitamin B2	1.520 mg
Vitamin B6	160 mg
Vitamin B12	1.200 mg
Vitamin K	66mg
Niacin	320 mg
Pantothensäure	1.200mg
Folsäure	32mg
Biotin	6.000 mcg
Kupfer	1.000mg
Jod	300mg
Kobalt	99 mg
Mangan	1.300 mg
Zink	2.600 mg
Eisen	2.000 mg
Selen	35 mg



BonAgro

ARTGERECHTE UND NATÜRLICHE TIERERNÄHRUNG

BonAgro GmbH: Liebermannstrasse F05/302/6
2345 Brunn am Gebirge
Web: www.bonagro.at
Email: office@bonagro.at
Tel.: +43 (0)1 8907785

PROTEINKONZENTRATE GENTECHNIK-FREI

SUNPRO-46:
Hergestellt aus Sonnenblumenextraktionsschrot mit mindestens 45 % Rohprotein (Mehl, Granulat, Pellet). Alternative zu Gentechnik-freiem Sojaschrot!

SUNPRO-20:
Mindestens 18 % Rohprotein. Mit mehr als 38 % Rohfaser ein optimaler Rohfaserlieferant! Auch als pelletiertes Wiederkäuerfutter mit 4 % Melasse erhältlich (**SUNPRO-20 M**).

SCHUTZ VOR TOXINEN IM VERDAUUNGSTRAKT

Castan ©: hydrolysiertes Tannin (Edelkastanie). Wirkt antimikrobiell und antioxidativ. Schützt die Darmschleimhaut und fördert somit die Produktion darmspezifischer Enzyme. Verhindert oder reduziert Verdauungsprobleme.

Carbovet: 100% Holzkohle (Eichenholz). Mittels optimaler Porenstruktur werden Entero- und Mykotoxine adsorbiert und ausgeschieden.

Säuren: Einsatz über das Futter zur Absenkung des pH-Wertes, oder Rohstoff-Konservierung.

BIOAKTIVE FUTTERZUSATZSTOFFE

XTRACT
Natürliche Aktivsubstanzen wie Eugenol, Carvacrol, Capsicum-Oleoresin, Zimtaldehyd unterstützen enzymatische / mikrobiologische Vorgänge im Verdauungstrakt und steigern somit die Leistungsfähigkeit landwirtschaftlicher Nutztiere.

NEU: LIZAVIT Leckmasse für Wiederkäuer, enthält Xtract 7065!

NEU: Xtract Instant L: Steigert die Leistung bei Legehennen!

GESCHMACKSTOFFE, AROMEN, UND SÜSSTOFFE

GESCHMACKSTOFFE, AROMEN
Gegen raschen Abbau geschützte Kombinationen natürlicher aromatischer Substanzen (z.B. Vanille, Frucht, Milch). Steigern die Futteraufnahme (vor allem von Aufzuchtutter, bei Futterumstellung, etc.)

SÜSSTOFFE: Kombination aus Saccharin und Süßkraftverstärkern zum Einsatz bei Ferkelfutter. Mit natürlichem Inhaltsstoff **Stevia** für alle Tierarten zugelassen.

BIOSAXON

Viehsalz für alle Tiere

BIOSAXON - Viehsalz:

- Leistungssicherung und Leistungssteigerung in der Tierhaltung
- gesteigertes Wohlbefinden
- erhöhte Fruchtbarkeit
- gesunde Tiere
- Austria Bio Garantie zertifiziert

Salinen Austria AG | Steinkogelstraße 30 | 4802 Ebensee | info@salinen.com | www.salinen.com

Ein kräftiges Weidmannsheil!

Mit Stolz präsentierte Franz Maurer aus Heiligenberg den Silbermedaillenbock am Eferdinger Bezirksjägertag 2013.

Der Bock wurde am 3.8.2013 in der Gemeinde Heiligenberg erlegt.
 Geweihgewicht: 540g
 Punkte: 153,05
 Wildbretgewicht: 18kg

An dieser Stelle möchten wir Herrn Franz Maurer recht herzlich zu seinem Hegeerfolg gratulieren. Wir hoffen, mit unserem Wildfutter einen kleinen Beitrag zu diesem Erfolg geleistet zu haben. Für die Zukunft wünschen wir ihm auch weiterhin ein kräftiges Weidmannsheil.



ALLES UNTER EINEM DACH

PROCHEMA AGRO

Partner der Futtermittelindustrie und des Handels

Wir vertreten:

Geschäftsbereich Agro
 PROCHEMA Handelsgesellschaft m.b.H. - Ateliergasse 1 - 1220 Wien - Österreich
 Tel.: 0043 1 203 40 41 - Webseite: www.prochema.com - eMail: prochema.sales-feed@prochema.com

Herzlich Willkommen bei der

Für SOLAN ist die agraria 2014 die wichtigste Messeveranstaltung des ganzen Jahres. Dementsprechend wollen wir uns heuer präsentieren: Besuchen Sie uns auf unserem neuen Messestand in Halle 8 (Stand 140) und informieren Sie sich über die Neuigkeiten und Entwicklungen in der Tierernährung! Aufgrund des November-Termins und der baulichen Weiterentwicklung des Messegeländes musste unser allseits bekannter und beliebter SOLAN-Pavillon auf dem Freigelände weichen und wurde voriges Jahr

abgerissen. Stattdessen möchten wir uns auf unserem neuen Messestand als innovatives, regionales und beratungsorientiertes Unternehmen neu präsentieren.

Bitte beachten Sie auch wieder den „Einsatzplan“ unserer Außendienstmitarbeiter – damit Sie auch Ihr direkter Ansprechpartner betreuen kann!

SOLAN-Messeaktivitäten:

- Lassen Sie sich von unseren Spezialisten in allen Fragen der Fütterung beraten!

- Vorstellung der Produktneuheiten
- Müsli-Aktion
- Denkvit-Messeaktion: Ferkelprodukte 10+1 Sack GRATIS, bei Milchaustauschern 10+1 GRATIS, zusätzlich 1 Nuckeleimer GRATIS
- Einführungsaktion „Milkshake“
- Aktion Ferkelmineral

Auf Ihr Kommen freut sich bereits jetzt das ganze SOLAN-TEAM!



Keine Sorgen, Heim und Hof

AmHof® – zahlt bei Schadenfreiheit einen Teil der Prämie zurück*

Mit einer Landwirtschaft haben sie vielfältige Aufgaben. Eine davon ist es, Familie, Hof und Vieh zu schützen. Keine Sorgen, die Oberösterreichische unterstützt Sie mit einem maßgeschneiderten Versicherungspaket, das Sie individuell anpassen können und die wichtigsten Gefahren wie Feuer, Sturm, Betriebsunterbrechung, Leitungswasser, Glas und Haftpflicht deckt. *Gilt bei AmHof® Superschutz.

Unsere Versicherung mit Heimatvorteil.

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at





Herzlich Willkommen bei der AGRARIA November 2014!

	Mi 26.11.	Do 27.11.	Fr 28.11.	Sa 29.11.
Aigner Karl-Heinz	0	0	0	X
Bauer Christian	X	X	X	X
Binder Erich	0	0	X	X
Drack Anna	X	X	X	X
Engleder Simon	0	0	X	X
Fischereider Josef	X	X	X	X
Fuchshuber Otmar	X	X	X	X
Gruber Johann	0	X	0	0
Gruber Stefan	0	X	0	0
Haslinger Robert	NM	0	NM	X
Hofbauer Engelbert	0	0	X	0
Holzinger Johann	X	0	X	0
Lang Gerhard	0	0	X	0
Neuwirth Markus	X	0	X	X
Rogl Walter	X	0	0	0
Schachinger David	X	X	0	0

	Mi 26.11.	Do 27.11.	Fr 28.11.	Sa 29.11.
Schamberger Markus	VM	VM	VM	0
Schauer Gottfried	NM	NM	X	X
Schrems Herbert	X	0	0	0
Steindl Waltraud	0	X	0	0
Tiefenwieser Josef	0	0	X	X
Voraberger Walter	0	X	0	0
Wimmer Markus	X	X	X	X
Ing. Jung Andreas Produktmanager	X	0	X	X
DI Pirker Klaus, VL	X	X	X	X
B.Sc. Gangl Johannes Gebiets VL	X	X	X	X
Schmalwieser Harald GL	NM	NM	NM	NM
Mag. Thomas Schmalwieser GL	NM	NM	NM	NM

VM nur Vormittag anwesend von 9-12.30
 NM nur Nachmittag anwesend von 12.30-18.00

X anwesend ganztätig von 9-18
 0 nicht anwesend

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: SOLAN Kraftfutterwerk Schmalwieser Ges.m.b.H & Co.KG, A-4672 Bachmanning, Telefon: 07735 / 70 70-0, Telefax: 07735 / 77 70-16, E-Mail: solan@solan.at, www.solan.at | Verantwortlich für den Inhalt: Ing. Andreas Jung | Bildquellen: Cover © karepa / fotolia.com, Seite 11: © mixalina / fotolia.com, Seite 18/19: © Željko Radojko / fotolia.com, Seite 20: © muro / fotolia.com, restl. Bilder © Solan | Auflage: 6.500 Exemplare, gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (chlorfrei)